



Tagebuch eines Kindergartens

Bürgermeister Gerhold Brill verbringt einen Tag in der Kita „Villa Kunterbunt“ in Grebendorf

■ 6.30 Uhr
Ich stehe vor dem Kindergarten „Villa Kunterbunt“ in Grebendorf. Oben auf dem Bernstalberg kräht ein Hahn, darunter auf der Wiese grasen ein Pferd. Absolute Ruhe liegt über der Kita. Es wird langsam hell – keine Wolke ist am Himmel – es wird ein schöner Novembertag. Ich warte!

■ 6.50 Uhr
Sandy, die stellvertretende Gesamtleiterin der Meinharder Kindergärten, kommt mit dem Fahrrad und schließt die Kita auf. Einen kompletten Tag will ich mal Kindergarten erleben, will sehen und fühlen, wie da der Tagesablauf ist. Sandy testet mich auf Corona – alle Erzieherinnen werden zweimal die Woche getestet, montags und mittwochs.

■ 7 Uhr
Annett kommt. Sie hat heute Frühdienst und nimmt erst mal alle Kinder in ihrer Gruppe auf, bevor dann um 7.30 Uhr die anderen Gruppen öffnen. Zwei Kinder hat sie gleichzeitig auf dem Arm – sie kuscheln mit ihr.

■ 7.15 Uhr
Jonas wird von seinem Papa gebracht. Er arbeitet in Eschwege. Im großen Flur der Kita sind für jedes Kind Garderobenhaken mit Namen angebracht. Ganz unten stehen die Stiefel von Jonas, darüber seine Pantoffeln und dann hängt am Haken seine Buddelhose. Jacke aus, Schuhe aus, Pantoffeln an. Jonas und sein Papa sind ein Team. Vier Jahre ist er alt. Ein Ü3-Kind, also über drei Jahre. Als der Kleine die Pantoffeln anhat, drücken sich beide noch mal. Der Papa geht – er hat's nicht eilig, so wie andere Eltern, die bis nach Kassel oder Eisenach zum Arbeiten fahren müssen. Jonas geht auf das Feuerwehrauto im Foyer der Kita zu. Das lieben alle. In die Frühgruppe will er nicht. Er will in seine Gruppe und lieber im Foyer warten, bis die öffnet.

■ 7.30 Uhr
Langsam füllt sich die Kita. 20

Kinder sind schon da. Von den 16 Erzieherinnen und Erziehern fehlen noch einige. Die Gruppen werden nun alle geöffnet. Ich gehe in die Bärengruppe. Drei Integrationskinder hat die Gruppe. I-Kinder werden sie genannt. Sechs Erzieherinnen sind teilweise in der Gruppe. I-Kinder erhalten zusätzliche Betreuungsstunden. Ihnen wird zusätzlich geholfen, den Weg ins Leben zu gehen.

■ 8.00 Uhr
Alle Kinder und Erzieherinnen sind da. Die Gruppen nehmen ihre Arbeit auf. Drei Ü3-Gruppen und eine Ü3-Gruppe hat der Kindergarten. Für 87 Kinder von eins bis sechs Jahren ist die Kita zugelassen. Der Kindergarten ist alt – sehr alt. Er wurde irgendwann mal als Erntekindergarten gebaut, damit die Mütter den Bauern auf den Feldern helfen können.

■ 8.30 Uhr
Freispiel heißt es von 8 Uhr bis 9 Uhr. Die Kinder können spielen, was sie wollen. Einige gehen auf das Hochpodest im Gruppenraum und verkümmeln sich in einer Ecke. Andere spielen mit Legos, mit Playmobil, mit Holzbauklötzen oder Puppen – alles ist da. Astania und Leo sitzen am Tisch und malen mit Nicole. Kein Lärm – alles gemütlich. Die Raumtemperatur liegt bei 22 Grad. Ich nehme Joshua auf den Schoß. Er ist ein I-Kind, das manchmal schon schwierig zu beschäftigen ist, haben mir die Erzieherinnen gesagt. Bei mir ist er ganz entspannt und freut sich, auf dem Schoß vom Bürgermeister sitzen zu dürfen.

■ 9 Uhr
Der morgendliche Stuhlkreis wird aufgebaut. Alle Kinder nehmen Platz. Rebekka erzählt anhand eines Bildtheaters die Geschichte vom heiligen Sankt Martin. Alle Kinder sind muckmäuschenstill.

■ 9.15 Uhr
Frühstücken ist angesagt. Davon müssen alle die Hände waschen. Drei Waschbecken für 20 Kinder. Anstellen: Die Kinder machen es, ohne zu



Erlebte den Alltag im Kindergarten „Villa Kunterbunt“ in Grebendorf: Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill (vorne) mit dem Kita-Team.

murren und zu drängeln. Florian überwacht das Händewaschen. Die Ärmel hochkrempeln, Seife nehmen und unter dem Wasserstrahl die Hände kräftig gegeneinander reiben – auch zwischen den Fingern. Florian passt auf, dass das alle ordentlich machen. Dann trocken die Kinder ihre Hände sorgfältig mit Einweg-Papierhandtüchern.

■ 9.30 Uhr
Alle Kinder sind am Tisch auf ihrem Platz und haben ihren Rucksack vom Garderobenhaken mitgebracht. Sie packen ihre Frühstücksdose aus, nehmen ein Tellerchen. Veronika schenkt Tee oder Wasser ein. Alle Eltern haben sich große Mühe gemacht mit dem Inhalt der Frühstücksdose. Die Kinder frühstücken.

■ 10 Uhr
Das Frühstück ist beendet. Alle sitzen noch. Frühstücksdosen wieder in den Rucksack packen. Jeder nimmt sein Tellerchen und bringt es auf den Geschirrwagen in der Gruppe. Den fährt dann Joachim in die Küche zum Aufwaschen. 87 Tellerchen sind da angekommen. 87 Trinkbecher stehen auf der Spüle. 87 Gabelchen liegen auf der Arbeitsplatte.

■ 10.10 Uhr
Zahnputzen ist angesagt. Jedes Kind erhält seine Zahnbürste am Tisch. Nicole macht ihnen das Zahnputzen vor. Alle putzen trocken die Zähne. Kein Kind murren oder verweigert. Danach sammelt Florian die Zahnbürsten wieder ein – jede Bürste hat den Namen des Kindes aufgedruckt.

■ 10.20 Uhr
Alle Kinder treffen sich auf dem Flur und setzen sich hin. Joachim spielt auf der Gitarre das Lied von Sankt Martin: „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind, sein Ross, das trug ihn fort geschwind.“ Ein paar Kinder singen den Text. Die Erzieherinnen und Erzieher singen langsam – so langsam, dass die Kinder in jedem Wort etwas später einsetzen können.

■ 10.30 Uhr
„So, jetzt alle Buddelhosen und Stiefel anziehen“, bittet Joachim die Kinder. Die Ü3-Kinder bleiben unten, während die Ü3ler auf den Berg gehen. Die Großen können das schon alleine, den Kleinen müssen die Erzieher helfen. 40 Stufen liegen zwischen der Kita und dem Berg. Rund zehn Meter Höhenunterschied. Dort oben sind das Klettergerüst, die große Schaukel, ein riesengroßer Sandkasten, eine Spielhütte, viel Freifläche und viele große Bäume.

■ 10.45 Uhr
Die Erzieherinnen und Erzieher haben sich verteilt und beobachten die Kinder, passen auf, lassen die Kids freispielern, helfen Kleineren auf die Schaukel. Ein Junge muss austreten – er ist erst dreieinhalb Jahre alt und braucht Hilfe. Petra nimmt ihn mit nach unten – hoffentlich kann er es über die 40 Stufen nach unten noch einhalten. Als die beiden erst nach einer halben Stunde wieder kommen, weiß ich, dass er es nicht geschafft hat und unangezogen werden musste.

■ 11.30 Uhr
Den Kindern gefällt der Berg. Große Bäume stehen rund herum. 2000 Quadratmeter Platz haben sie da. Sie können lärmern und toben – so wie das Kinder brauchen. Die Nachbarn sind weit weg. Wenn es regnet, so erzählt es mir Margret, eine langjährige Erzieherin, geht hier oben gar nichts mehr. Und wenn es richtig stark regnet, stürzt das Wasser in Kaskaden die 40 Treppenstufen runter.

■ 12 Uhr
Es geht wieder runter. Mittagessen ist angesagt. Umziehen, Hände waschen und in der Gruppe platznehmen. Das Essen wurde bereits angeliefert. In der Küche wurden die 87 Tellerchen mit der Hand aufgewaschen und abgetrocknet. Der Geschirrspüler funktioniert heute nicht richtig. Der Monteur ist unterwegs. Joshua wird schon abgeholt. „Kommst Du morgen wieder“, fragt er mich.

Ich schüttele mit dem Kopf. Er ist ein bisschen traurig.

■ 12.20 Uhr
Joachim hat den Servicewagen mit dem Mittagessen für die Bärengruppe geholt. Er positioniert sich im Gruppenraum zu Essensausgabe und ruft Kind für Kind auf. Ihre Tellerchen und das Besteck haben sie alle vorher bekommen. Laura hat ihnen auch bereits Tee oder Wasser eingeschickt. Ein Kind nach dem anderen kommt zurück. Heute gibt es Hackbraten, Salat und Kartoffeltaler. Die Erzieherinnen und Erzieher helfen beim schneiden, stehen im Hintergrund. Alle Kinder essen – kein Streit; kein Aufstehen während des Essens. Ich staune. Den Tischmanieren machen die Kinder alle Ehre.

■ 13 Uhr
Die ersten Kinder werden abgeholt. Einige Kinder gehen in den Schlafsaal. Florian macht heute Schlafwache. R sitzt auf einem Stuhl im Dunkeln und passt auf, dass alle ruhig einschlafen können. Und wenn ein Kind zum Einschlafen kuscheln möchte, dann kuschelt er kurz mit ihm.

■ 13 Uhr
Die Nichtschlafkinder gehen noch mal auf den Berg. Sie toben sich da oben aus. Das Wetter ist wunderschön.

■ 14 Uhr
Zwischendurch kommen Eltern und holen die Kinder vom Berg ab. Langsam werden die Kinder in der Kita weniger, auch wenn viele die Betreuung bis 17 Uhr gewählt haben. Nicht alle 17-Uhr-Kinder bleiben auch bis 17 Uhr.

■ 15 Uhr
Teepause heißt es. Alle Kinder, die länger bleiben, kommen nun in einem Gruppenraum zusammen. Davor: Die Rucksäcke holen und Hände waschen. Rebekka schenkt Tee oder Wasser ein. Die Kinder holen aus ihrem Rucksack Kuchen oder das, was ihnen die Eltern für die Teepause mitgegeben haben. Danach spielen sie frei. Sie sind

alle ruhiger geworden. Nicht so wie am frühen Morgen. Sieben Stunden Kindergarten liegen hinter ihnen.

■ 17 Uhr
Alle Kinder wurden abgeholt. Bereits um 16 Uhr sind nur noch zehn Kinder da. Die Begrüßung beim Abholen durch die Eltern ist genauso herzlich wie das Abschiednehmen am frühen Morgen. Jonas freut sich, als seine Mama ihn abholt. Manchmal habe ich Tränen in den Augen, wenn ich die Szenen beobachte.

■ 17.05 Uhr
Teambesprechung in der Gruppe. Was lief heute gut? Wo müssen wir etwas ändern? Offen reden die Erzieherinnen und Erzieher miteinander. Über die Kinder wird gesprochen und, welches Programm morgen ansteht.

■ 17.20 bis 17.30 Uhr
Gemeinsame Besprechung aller vier Gruppenteams der Kita. Ich bedanke und verabschiede mich. Mein Restümee steht nach elf Stunden Kita fest: Hochmotivierte und einfühlsame Erzieherinnen kümmern sich professionell um die Meinharder Kinder. Alle Eltern können unbesorgt sein – den Kindern geht es gut in unseren Kindergarten! Auf jedes einzelne Kind wird eingegangen. Kein Kind bleibt am Rande stehen. Die Kinder lieben ihre Erzieherinnen.

Die kommunalen Kindergärten

- 150 Ü3-Plätze
- 36 Ü3-Plätze
- 4 Standorte
- 34 Erzieherinnen
- 2 Erzieher
- 9120 Betriebsstunden im Jahr
- Grebendorf 7 bis 17 Uhr
- Frieda 7 bis 17 Uhr
- Jestädt 7 bis 16 Uhr
- Schwedba 7 bis 16 Uhr
- 2,1 Millionen Euro im Jahr an Kosten
- Waldkindergarten gemeinsam mit Eschwege und Wanfried

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

PFARRAMT MEINHARD 1
Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode, Neuerode
Pfarrer Harald Aschenbrenner,
E-Mail: pfarramt.jestaedt@ekkw.de
Tel.: 0 56 51/2 02 23

PFARRAMT MEINHARD 2
Schwedba, Frieda, Grebendorf
Pfarrer Rainer Koch
E-Mail: pfarramt.schwedba@ekkw.de
Tel. 0 56 51/55 18

Kirchenbüro Grebendorf:
E-Mail: kirchenbuero.grebendorf@ekkw.de
Telefon 0 56 51/3 33 46 90
Aktuelle Informationen und Berichte unter: kirchspiel-meinhard.de

Sonntag, 27. November
Grebendorf: 9.30 Uhr Gottesdienst
Schwedba: 10.30 Uhr Adventsfeier
Motzenrode: 14 Uhr Advent event
Jestädt: 19 Uhr Musikalische Andacht

Mittwoch, 20. November
Frieda: 9.30 Uhr Gottesdienst
Schwedba: 10.30 Uhr Adventsfeier

Motzenrode: 18 Uhr Andacht
Hitzelrode: 19 Uhr Andacht
Donnerstag, 1. Dezember
Jestädt: 18 Uhr Andacht (Mehrgenerationen-Platz)
Sonntag, 4. Dezember
Hitzelrode: 9.30 Uhr Gottesdienst
Jestädt: 10.30 Uhr Gottesdienst
Neuerode: 14 Uhr Gemeindegandemittag
Mittwoch, 7. Dezember
Motzenrode: 18 Uhr Andacht
Hitzelrode: 19 Uhr Andacht
Donnerstag, 8. Dezember
Jestädt: 18 Uhr Andacht im Dorfgemeinschaftshaus

Advent Gemeinsam auf dem Weg
Geschichten / Lieder / Mußezeit

Wann? Dienstags um 17.30 Uhr (29.11., 06.12., 13.12., 20.12.)
Wo? Stephanuskirche in Schwedba
Bitte warm anziehen, die Kirche wird nicht beheizt. Frau Sabine Rehbaum und Frau Kerstin Schädler laden herzlich zur Teilnahme ein.